

# Gummersbacher Zeitung

**Bezugspreis:**  
Durch dieboten und Gehaltslisten: das Viertel-  
stück 2.80 M., für 1 Monat 8 M., einschließlich  
Eingangs; durch die Post: vierteljährlich am Post-  
halter abgeholt 2 M., frei ins Haus 3.00 M.  
Eingehende täglich mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.  
Telegraphen-Adresse: Zeitung Gummersbach.  
General: Wm. Gummersbach Nr. 12.

**Ämtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach**  
**Tageblatt für das oberbergische und märkische L.**  
 Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.  
 Gegründet 1817  
 Redaktionsrath und Verleger: Friedr. August W. Brecht G. m. b. H. in Gummersbach.

**Einzelgenpreis:**  
Die gewöhnliche Spaltzelle oder deren Raum  
20 Pf., oberhalb des Einzelgenpreises die Spalt-  
zelle oder deren Raum 80 Pf. Bei ge. Aufträgen  
oder zwangsweiser Betreibung kommt sofort  
Rabatt in Betracht.

**Einschlag der Anzeigen - Klausuren:**  
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere  
Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten  
Stellen wird keine Gewähr übernommen.

|                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|----------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Verbreitungsbezirk:</b> | Sammerbach — Dietlinghausen — Diepholz — Wipfl — Hünneberg — Marienberghausen — Dietling — Bergewald — Niederlangen — Ethenhausen — Dettlingen —<br>Malbör — Hünneberg — Gammelshausen — Marienheide — Simborn — Hüllenbush — Berghausen (R.S.) — Wehrungen — Rietpe — Wipperfurth — 5 |
| <b>Nr. 234</b>             | <b>Sprechende der Schlichtung:</b><br>hebräisch 3-4 Uhr nachm.<br><b>Freitag, den 5. Oktober</b><br>Aussagen-Nachmittag: Sonntag 4-6 Uhr,<br>Montag 7-13 Uhr, 3-7 Uhr nachm.<br><b>1917.</b>                                                                                           |

**Feinde ringsum!** Was es kein, Golanen  
unserer braven Feld-  
braven pa brauchen für uns getreue Wacht halten.  
so lange wir in unergründlicher Einmütigkeit  
wie einem Stegemüssen unserer Mann stehen, dürfen  
die Gemächte behalten, daß kein vernünftiger  
Feindeshaß unter geliebtes Vaterland getrieben wird.  
Nur diesen Stegemüssen soll es auch zu befehligen!  
Der Feind, den unsere Feinde uns immer von neuem  
entgegenbringt, lobt auch immer neue Mittel, die  
uns zu nahe. Nur ein Bollwerk des deutschen  
Vaterlandes ist gut es noch. Das ganze deutsche  
Muth muß darin einzeln sein, daß die dazu fehlenden  
Mittel aufgebracht werden müssen. Die Kriegs-  
mittel ist dazu berufen, sie zu verschaffen. Darum  
zur Zeitung für die 7. Kriegsanleihe! So  
näher der Feind, umso näher der Frieden!

[illegible]

Es ist ein Feind mehr.

[illegible]

## Wirtschaft, Politik und Weltkrieg.

[illegible]

denen riefte, die den Charakter eines Un-  
menschen trugen, hat der Sozialminister  
den neuen Ausschüssen zugeordnet. Als die Ver-  
sammlung der Vertreter der Schiffe vor  
über, nahm sie eine Entschädigung an, in der ge-  
fährlich die Auflösung Einspruch erhoben  
wurde, und erklärt wird, daß sie den Ausschüssen unterlie-  
gen. Es ist jedoch nicht auf, den Streit  
in grundsätzlicher Weise zu regeln.

Die Kurde vor dem kritischen Sondertribunal.  
Vortrag von 4. Mit. Die Telegraphen-  
Agentur „nebel“ zufolge der in der Prekognan-  
verbreiteten Gerüchten über einen Frieden an  
Kosten Rücklands wurde eine Anfrage an  
den Arbeiter- und Soldaten-Rat gerich-  
tet, welche Schrecken gegen einen solchen Frieden  
besteht. Der Arbeiter- und Soldaten-Rat  
und Soldaten-Rat antwortete darauf, daß je-  
den Gerüchte jeder Begründung entbehren  
ten.

### Der Fall Xuzburg besiegelt.

London, 4. Okt. Zu dem Plane einer Konferenz der freien Republiken Südamerikas erliefen die Times aus Buenos Aires eine Mitteilung, die besagt, daß der Fall Xuzburg durch die Entfaltungslage der Angelegenheit für erledigt ansehe. Der Times zufolge sei es sehr wahrscheinlich, daß die meisten Südamerikanischen Staaten bei diesem Konferenzen nicht teilnehmen werden.

### Wenn die Schiffe fehlen . . .

Berlin, 4. Okt. Zu der von Lord Northcliffe mehrfach geäußerten Ansicht, daß, solange die Verbandsregierungen die Wahrheit über die wirtschaftliche Lage in Deutschland verheimlichen, der allgemeine Handelsboom, womit die Amerikaner ihre Wirtschaft fördern, auf den amerikanischen Westen fehlen wird, bemerkt der „Economist“ nun, daß es sehr wahrscheinlich sein dürfte, daß die Amerikaner dann auch die Zukunft sowohl für Amerika wie für den Verband sehr sorgenvoll sehen werden.

[illegible]

um den ungehinderten Zugang zu ihnen geht der Kampf. Wenn wir auch auf den Schlachtfeldern

[illegible]

nehmen. Der Papst verlor, so es schien, die Hoffnung, die Habsburger zu prägulieren. Der Papst, so heißt es in der Darstellung, macht also ein direktes Vermittlungsangebot.

Die Rente weiter aus Rom erfüllt, ließ Sixtus die Wiener Mission für folgendes Jahr auf die nächsten Pflichten gegen das Papste aus sprechen, die die Missionen von München und Wien mit den deutschen und österreichischen Regierung geholt hätten. Stand, die Mitteilung, welche der Papst in den Stand leit, den die Missionen in Wien zu beenden und die beiderseitigen Gebiete freizuräumen, wurde dem Heiligen Stuhl und dem Papst in den Berichten der beiden genannten Missionen gemacht. In dem einen dieser Berichte wurde die Mission bezüglich der diplomatischen Verhandlungen gesprochen worden, sondern als Vorfall, worüber in den nachfolgenden diplomatischen Verhandlungen gesprochen werden würde. Der Bericht des Wiener Missionis zeigte Deutsches Vorschlag hinsichtlich Stellen eines

In seiner zweiten Note an die Entente an der Papst seine Absichten und Vorschläge genauer. Diese umfassen die Absichtung der mit österreichischen Dienstreisen, die die Einheit eines Systems der Missionen zu beenden und die beiderseitigen Gebiete freizuräumen, welche besetzt durch ein internationales Gericht, dessen Aufgabe es ist, festzustellen, daß eine solche Friedenssicherung notwendig ist, ausgeführt werden soll.

[illegible][illegible]

\_\_\_\_\_

100

Don Nah und fern.

[illegible][illegible]



Aufstände in der Armee in jeder Hinsicht wenig be-  
sorgend. Die Meldungen, die von der Front  
im Hauptquartier einfließen, schildern die Kriege-  
mächte der Truppen, die mit Sorge dem  
kommenden Winterfeldzug entgegenstehen. Beim  
Eintritt der Kälte befürchtet man wegen der schließ-  
lichen Verpflegung und des Fehlens warmer Kleider  
Unruhen.

Am Moskauer Flugplatz Slawo führt General  
Klejew unter den drei Gewinnen, die seinen  
Militärtrupp bewahrt hätten, zunächst seine Stellung  
an gegen die Verteilung Kornislaw durch ein  
aus parteilichen Richtern gebildetes Tribunal  
und die fortwährende Auslieferung der Armee an  
den Feind. Er u. a.: „Wir haben keine  
Armee mehr, die den letzten Schlag, den  
die Deutschen gegen uns zu führen im Stande  
sind, abwehren könnte. Die Lage der Armee ist  
unheilbar. Da ich angehöre, die in Petersburg  
getroffenen Beschlüsse der russischen Regierung  
nicht durch demokratische Einrichtungen zu ersetzen,  
so sehe ich mich gezwungen, zurückzutreten.“ Als letzten Grund  
für seinen Abschied nennt er die trostlose Stel-  
lung der Offiziere, von denen täglich viele  
den Wintererfolg erlitten.

Euchomilow in der Peter-Pauls-Kathedrale.  
WTK. Petersburg, 4. Okt. Die Zeitungen  
melden: Frau Euchomilow hat die Vorläufige Re-  
gierung ersucht, ihren zu lebenslänglicher Jugend-  
arbeit verurteilten Sohn nicht nach Sibirien zu  
schicken, sondern ihn in der Peter-Pauls-Kathedrale  
einzuweihen, wobei sie auf die Möglichkeit von  
Ausweichungen gegen Euchomilow hinweist. Der  
Justizminister soll das Gesuch genehmigt haben.

Der Kampf zwischen Marineminister und Offiziersflotte.  
WTK. 4. Okt. Petersburg. Telegramm-Agen-  
tur. Nach den letzten Nachrichten ist der Konflikt  
zwischen dem Marineministerium und dem  
ausführenden Komitee infolge des Eingriffs  
des Petersburger Arbeiters- und  
bäuerlichen Komitees.

Englische Klagen.  
Amsterdam, 4. Okt. Die Klagen in Russland  
werden in zwei Haltungen der Times recht gütig  
ausgesprochen. Der Secretary des Ministry in Delhi  
schreibt an eine (im bevorstehenden Telegramm un-  
terschiedener Artikel) erwähnte Persönlichkeit:  
„Ich habe keine Klagen über die Gründe seines Ab-  
tritts an und lag.“

Die Schicksale der Kriegsgefangenen von Kornilow  
gibt, seine Sympathie für diesen General, den er  
einen Ehrenmann und Patrioten nennt und  
von dem er überzeugt ist, daß er kein Verräter  
ist, seine Erklärung: „Wir haben kein Recht“, seine  
Korrespondenz des nun von den Deutschen ange-  
strebten Schicksals, seine Erklärung, daß die gegenwärti-  
gen Zustände in Russland unheilbar seien, sein Ein-  
spruch gegen das Offiziers- und Arbeiters-  
Komitee: Alles das wird als die schwerwiegendste  
Auslassung eines erfahrenen Führers betrachtet, der  
sich um die unheilvollen Verhältnisse gegenüberstellt.

Der Petersburger Vertreter des Ministry hat  
jüngst das größte Aufsehen eines Mannes  
verursacht, der einen russischen Kriegs-  
gefangenen auf der russischen Straßen-  
seite freigesprochen, wozu der Redakteur sagte:  
„Die Witz ist noch schlimmer als die Politik; sie  
steht ihre Nase immer in Dinge, die sie nichts an-  
gehen. Was haben wir von der Freiheit, wenn  
wir nicht tun dürfen, was wir wollen?“ Dann fährt  
der Mann der Times fort:

Gener. nur schmerzhaft unbedeutender Vorfall kam  
mit immer wieder in den Sinn, als ich in der  
demokratischen Konferenz saß und den Rednern zu-  
hörte. Die Freiheit, die sich auf Russland  
niedergelassen hat, ist die Freiheit, zu  
reden, zu raten und zu drohen, die Frei-  
heit, persönliche und Parteinteressen in den Vor-  
grund zu stellen; aber die Freiheit, zu handeln,  
Wahrheit aufzusagen, Gerechtigkeit und Ordnung im  
Land wiederherzustellen, ist noch unbekannt. Die  
Vorläufige Regierung stellt man sich vor  
als die Witz, die ihre Nase in Dinge  
steckt, die sie nichts angehen. Während einer  
sich auf der richtigen Seite halten will, gibt es  
ebenfalls eine andere, die ihren privaten Interessen  
folgt, auf der falschen Seite der Straße dahin-  
jagen, unbedacht um den Schaden, den sie so  
anrichten können.

Das Verhalten der italienischen Bauern.  
Der Corriere della Sera veröffentlicht  
in besonderem Deutlichkeitsgrad, das wir  
ohne Bemerkung wiedergeben, weil es für sich selbst  
spricht und die Stimmung im Lande vorzüglich  
kennzeichnet:

Unsere Bauern denken, weil sie so haben sprechen  
können von Reuten, die im Solde des Feindes  
stehen oder selbst dessen Sieg verkünden, es sei  
am besten, nur so viel zu säen und zu  
pflanzen, als zu ihrem eigenen Unterhalt  
erforderlich ist. Befürchte die Regierung nicht  
mehr über das nötige Getreide, um Bürger und Sol-  
daten zu ernähren, so müsse sie eben Getreide  
schicken. Aber so heißt es und spricht, überlegt nicht,  
daß es zwei Mittel zur Beschaffung des Getreides  
gibt: Entweder, man läßt den Feind ins Land  
kommen, wie es in Russland geschehen ist; dann  
wird der Feind das, was die italienischen Bauern  
angeht, lang hinziehen, dann werden die Ver-  
einigten Staaten ebenfalls Italien nicht einen ein-  
zigen Bissen Getreide liefern, und Bürger und  
Bauern können sehen, wie sie satt werden.

Brandmarke der Verbandsmächte.  
Die russische Witz hat das Recht, den Ver-  
bänden zu misstrauen.  
Ein in Genf lebender russischer Demokrat, Joseph  
Crisp, hält in der russischen Zeitung „Korrespondenz“  
eine Abrechnung mit den Verbänden.  
Der russische Witz hat das Recht, den Verbänden  
zu misstrauen. In der Ausgabe vom 1. Oktober  
schreibt er in einem Aufsatz „Russland und die Ver-  
bände“ über die „Korrespondenz“ die Frage, warum  
die Verbände der Verbände sich um die große demo-  
kratische Bewegung, die jetzt in Petersburg tobt, so  
wenig kümmern, und wie denn überhaupt die wahre  
Stellung der Verbände zur russischen Demokratie sei.  
Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Verbände er-  
wartungsvoll den Zustand von Russland ge-

schaffen, der eine Folge der vorausgegangenen Witz-  
schaft des alten Regimes sei, führt er fort:  
Das erste Problem, das man lösen muß, ist also der  
traurige Zustand, in dem sich Russland augenblicklich be-  
findet. Das zweite Problem, dessen Lösung immer mehr  
dringlich wird, ist die Frage, wie eigentlich die Russen  
mit ihren Verbänden verhalten. Es hat sich dabei vor  
allem um die Einstellung in die  
inneren Angelegenheiten Russlands. Wenn man unter  
der alten Regierung internationalen Agitationen  
versteht, so antwortet die verbündeten Regierungen,  
dass man sie um ihr Eingreifen ersucht, es sei ihnen  
unmöglich, sich in innere russische Verwaltungssachen zu  
mischen. Die politische, finanzielle und indus-  
trielle Lage waren also immer fraglich. Gewisser  
und Schmeißer, welches Unglück hat ihr angedacht!  
Als aber Kornilow auf Petersburg marschierte, und  
mit seinem verächtlichen Gesicht seinen Blick auf die  
einzelnen Regierungen als Sieger betrug, da haben die  
Vertreter der verbündeten Regierungen, mit Lord Ru-  
ssland an der Spitze, schnell ihre Vermittlung  
an, in die Witz, Russland eine Regierung zu geben.  
Kornilow, wie man sich denken kann, wies dies An-  
gebot ab. „Höflich!“ Denn obgleich er  
Arbeitervertreter ist, ist er kein Diplomat und Minister  
hat, sondern die Verbände im Inneren mit einem  
Handhabe. Wir aber, die wir keine Diplomaten sind,  
wir können die Wahrheit laut sagen und uns mit aller  
Kraft gegen die Verbände der Verbände wehren. Rus-  
land ist eine Witz Kolonie umzuwandeln,  
oder, wie man es noch am besten ausfallen kann, in  
einen Staat wie die Türkei oder China.  
Dann bleibt keine Frage der Kriegsgesetze der Ver-  
bände anzuheben.

Nachdem auch dieser russische Demokrat daran ein-  
setzt, daß nicht die Verfassung der Verbände  
Verträge verstoßen, aber nicht gehalten hat, führt  
er fort:

Russland, das wiederholte ich, hat nach tausendmal  
mehr Gründe als Frankreich, nach den Kriegsgesetzen  
zu fragen, die nicht in den ausländischen Medien aus-  
gesprochen werden, sondern in den geheimen Verträgen,  
von denen die Witz nichts wissen. Und, seien wir offen! Das  
russische Volk hat das Recht, den Verbänden  
den Krieg zu erklären, nachdem es deren Ver-  
fälschung gegen den Russen mit angehen  
hat und die Russen die Verbände mit der  
Fälschung der Verbände. Die Verbände sind  
nicht bereit, über Russland zu sprechen, und dann  
müssen Europa verlassen, selbst wenn es auf die Verbände  
des Russen verweist, welche die Verbände abgelehnt  
haben, ohne das russische Volk zu befragen, das sich der  
seiner Schicksale ist, und das sie jeden Tag in der euro-  
päischen Presse mit Schmach demoralisiert. Russland  
wird an der Seite aller Völker marschieren, die bereit  
sind, den Verbänden den Krieg zu erklären. Dann nimmt  
über der Krieg einen ganz anderen Sinn an: das ist  
kein Krieg mehr, der irgendeine Entschädigung  
beantragt, sondern es ist ein Weltkrieg.  
Die Verbände der Verbände und Soldaten die  
Auslieferung, deren einzige Bestimmung die Ver-  
richtung der Soldaten aller Mächte, der Verbände  
wie der Verbände sein wird. Die Frage wird Ver-  
bände mit dem Verbände mit dem Verbände  
werden; im Verbände mit dem Verbände  
Die Auslieferung dieses Verbände werden  
in Paris und London hat das größte Aufsehen er-  
regt, und man bereit, was man den Verbänden  
hatte vor Augen ein Auslieferungsbefehl der Verbände  
Regierung erging; solche Verbände sind in Demos-  
trationen nicht mehr gesehen.

Angedachte Friedensmission des Obersten  
Soule.  
Bern, 5. Okt. Der Washingtoner Vertreter der  
Vormorgens berichtet, daß der Oberste Soule  
über interessante Einzelheiten über die  
Mission des Obersten Soule. Die meisten Witz-  
berichter sind in dieser neuen Aufgabe des Ober-  
sten Soule ein Ziel, das die Verbände  
den Verbänden (2) und wäre es nur ein Sonderfrie-  
de (2) zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Viele  
Zeitungsschreiber, darunter auch deutschsprachige wie  
die Witz und die Verbände leben in dieser Witz  
von Soule einen Witz zwischen der Entente und  
den Vereinigten Staaten, der zu einer unabhängigen  
Stellungnahme der Vereinigten Staaten bei der Ver-  
bänden führen würde. Die bedeutungsvolle Be-  
stimmung der Verbände Unionismus findet sich jedoch  
in einem langen Artikel der New Yorker Times.  
Der Artikel schließt mit folgenden Worten: „So wie die  
Vereinigten Staaten an der Seite der Verbände  
kämpfen, ohne an Bündnisverträge gebunden zu sein,  
so werden sie auch am Ende der Verbände neben  
den Verbänden erscheinen, ohne durch das Verbände

läng einer Nation gebunden zu sein oder ihre Ent-  
scheidung und Entscheidungsfreiheit beugen zu müssen.“  
Aus Argentinien.  
Zürich, 4. Okt. Die Agencia Americana  
mittelt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten  
die Regierung Carranzas anerkennen wird.  
Nach dem Corriere della Sera beabsichtigt der  
Präsident der Republik Argentinien, eine Er-  
klärung zu veröffentlichen, die den Zwischenfall  
Luzburg als abgeschloffen erklärt und die  
vom argentinischen Parlament gegenüber Deutsch-  
land eingenommene Haltung mitteilt.

WTK. Buenos Aires, 3. Okt. Buenos. Die  
parlamentarische Gruppe der Sozialisten hat  
beschlossen, die Mandate niederzulegen, da der Druck  
mit Deutschland beschloffen worden sei, ohne daß  
die Sozialisten ausgemacht hätten.

WTK. Buenos Aires, 5. Okt. Der Eisen-  
bahneraustausch ist noch nicht beendet. Der Kriegs-  
minister hat die Unterbrechung der Gesellschaften ab-  
gelehnt. Sämtliche Angehörige der  
Staatsbahn haben sich dem Ausstand  
angeschlossen.

Die Beschlagnahme deutschen Dampfer in Peru  
gekauft.  
Babel, 5. Okt. Bei der Beschlagnahme der 10 deut-  
schen Dampfer durch Peru sind, wie der Temps meldet,  
die Maschinen zerlegt vorgefunden wor-  
den. Der Vertreter der deutschen Gesellschaft hat ge-  
gen die Beschlagnahme protestiert.

Große Kundgebung der Sinn-Reiter in Dublin.  
WTK. Rotterdam, 4. Okt. Dem Reinen Rotterdam  
denken Content zufolge wurde am letzten Sonntag in  
Dublin der Sinn-Reiter Thomas Kille be-  
graben. Das Begräbnis wurde zu einer Kund-  
gebung benutzt. Der Redner war der größte, den man  
seit Jahren in Dublin gesehen hatte. In den Straßen  
hand eine große Menge, die Farben der Sinn-  
Reiter, Bewegung und Trübsinn angelegt hatten.  
Abteilungen trugen die Sinn-Reiter in  
Uniform und mehrere katholische Geistliche gingen im  
Reitwagen mit. Multitudes hielten die Veder der  
Sinn-Reiter. Am Tag wurde eine Fahne getragen, auf  
der stand: „Wir werden nicht vergessen und  
wir werden nicht vergehen.“

Zweiteilung der belgischen Volkswirtschaft.  
Berlin, 4. Okt. In weiterer Durchführung der Bil-  
dung neuer Verwaltungsgebiete in Belgien wird  
nunmehr auch die Volkswirtschaft geteilt wer-  
den, und zwar in eine flämische und eine wallo-  
nische Abteilung mit den Verwaltungsstellen in Brüssel  
und Namur. Die Trennung soll Anfang 1918 ein-  
treten.

Die Cortes auflöst und Neuwahlen.  
Genf, 5. Okt. Die spanische Regierung erklärt  
es als Notwendigkeit, bekannt zu geben, daß die Cortes  
aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben  
werden. Sobald die Neuwahlen der Regierung  
nicht die Mehrheit bringen, so werde das spanische  
Parlament mit dem Verbände nicht gegen  
Mitte dieses Monats wiederberufen sein.

Frankreich Schrei nach Entlastung.  
Babel, 5. Okt. Die französischen Stim-  
men, die eine härtere Entlastung durch  
die Verbände fordern, mehr  
sich. In einer Reihe von französischen Zeitungen  
fordert man in leidenschaftlichen Worten eine  
Veränderung. Verlangt wird eine schnelle Entlastung  
durch Amerika, aber auch durch Japan, das  
endlich in der Lage ist, die Verbände zu  
übernehmen. Der Minister Secolo meinte aus Rom: Im  
letzten Ministerrat wurde die Einberufung des  
Zahrgangs 1920 für den Monat Dezember be-  
schlossen.

Schwere Verletzungen in London durch deutsche  
Mittel.  
Lugano, 5. Okt. Eine Londoner Depesche des  
Secolo gibt die schweren Verletzungen  
an und die große Zahl der Opfer der  
letzten Luftangriffe auf London an.  
Nach amtlichen Mitteilungen seien es etwa 100  
deutsche Flugzeuge gewesen, die London an-  
griffen und von denen 15 die Schiffschiffe durch-  
drangen und Bomben auf das Herz der Stadt

abwarfen. Die Londoner Mütter betrogen des  
verhängnisvollen Einflusses, den diese beständige  
Luftangriffe auf das Leben der Bevölkerung ausüben  
und verlangen Vergebungsmassnahmen, die dann  
Lord Georges in einer Ansprache an das Volk aus-  
sprach.

Einzelheiten über die Turiner Revolte.  
TU. Lugano, 4. Okt. Die hiesige Gazette  
Lugano berichtet über die Turiner Revolte  
u. a.: Die Bewegung begann mit riesigen Kr-  
äften, nach deren Beendigung Brot-  
mangel eintrat, worauf es zu Kämpfen kam.  
Soldaten machten Gebrauch von ihren Waffen. Trup-  
pen wie Aufhänger schossen. Es gab viele  
Tote und Verwundete. Die Aufhänger ver-  
brennten sich in den Häusern und verteidig-  
ten diese wie Festungen. Man sagt, daß unter  
den Soldaten auch Schwankungen fortgedauert  
haben, am Ende gewonnen aber die neuen Trup-  
pen die Oberhand. Die Opfer der Kämpfe werden  
von einigen auf 60 Tote und 120 Verwundete  
angegeben, von anderer Seite weit höher.

Von der Berner Gewerkschaftskonferenz.  
TU. Bern, 4. Okt. In der heutigen Sitzung  
wurde von dem Exekutiv-Komitee eine Resolution  
vorgelegt, die in mehrerlei Hinsicht die Abhaltung  
der Konferenz über das Schreiben der Engländer  
ausdrückt und den fernliegenden Wunsch ausspricht,  
die Protestanten aller Länder möchten alle ihre  
Kräfte für einen baldigen Frieden einbringen.

Die neuen Regierungsgeschäfte werden bewilligt.  
Berlin, 5. Okt. (Veranstaltung.) Wie das  
Berliner Tageblatt aus parlamentarischen  
Kreisen hört, wird der Reichstag in seiner heutigen  
Sitzung dem Antrag der Reichs-  
regierung auf Bewilligung der Reichs-  
regierung ohne wesentliche Veränderung in seiner  
Mehrheit zustimmen. Damit ist auch die  
Ausnahme über den Posten des Reichs-  
kanzlers ausfallen der von der Regierung vorgeschlagene  
neueren Reichs-  
Stellvertreter wird Reichs-  
kanzler bleiben  
ohne besonderes Verbot.

Der Geschäftsplan des Reichstages.  
Berlin, 4. Okt. Am Vortage nach dem  
Reichstages kam man dahin überein, in der  
morgigen Sitzung den Nachtrag über die  
neuen Stellen in der Reichsregierung zu erledigen.  
Am Samstag um 11 Uhr vormittags beginnt die  
Verhandlung der sozialistischen Interpellation  
über die Forderung der Vaterlandsparlament durch  
die Verbände. Die andere sozialdemokratische In-  
terpellation über die Einberufung des Reichs-  
und Veranlassungsgesetzes wird den Reichs-  
tag zusammen mit einer Besprechung über die  
Ingenieurgesetz und Reform in einer weiteren  
Sitzung beschäftigen. Voraussichtlich dürfte sich das  
Gesamte am Mittwoch kommen der Woche ver-  
legen.

Briefkasten.  
In N. Es sind die gewöhnlichen einige Monate  
dauernden Abwesenheiten durchzumachen. 2. Wenn sie  
an die Suspension der Abwesenheiten in Berlin  
R. 100. Das Zeichen bedeutet fehlerhafte Be-  
schaffenheit des Baus bzw. der blutbestehenden Or-  
gane.

Portemonnaie mit  
Inhalt  
vom Vaterland aus der Moon-  
straße am Donnerstag morgen  
verloren.  
Gegen Belohnung abzu-  
geben in der Gasse, d. H.  
Dar moderne Ge-  
schäftsmann soll  
täglich inserieren

Neue  
Fernsprechverzeichnisse  
enthaltend die mit dem 1. Oktober cr. ein-  
getretenen Veränderungen, sind vorrätig  
in der  
Buchdruckerei  
Friedr. Luyken (W. Albrecht) G. m. b. H.  
Gummersbach.

Einmach-Töpfe!  
Eingetroffen ein Waggon  
Einmach-Töpfe 10, 12, 15, 20 Ltr. u. grösser.  
P. Schramm,  
Gummersbach. Dieringhausen.



Von seinem Leutnant u. Kompagnie-  
Führer erhielten wir ganz plötzlich und un-  
erwartet die traurige Nachricht, dass unser  
guter Sohn, Bruder u. Enkel,

der Schütze

Herbert Braeucker

I. Maschinen-Gewehr-Kompagnie,  
I. Nassauisches Inf.-Regt. Nr. 37,

Im blühenden Alter von 21 Jahren am  
21. September 1917 durch einen Granat-  
schuss sein junges Leben lassen musste.  
Dieser Verlust trifft uns um so schwerer,  
da sein älterer Bruder Bruno seit dem  
10. August 1916 als vermisst gemeldet  
worden ist.

Derschlag, Hanau und Rönshl,  
den 30. September 1917.

In tiefer Trauer:

Hugo Braeucker,  
Lina Braeucker geb. Crummenerl,  
Paul, Kurt, Hans u. Grete Braeucker.

Ruhe sanft in fromder Erde,  
Ruhe sanft, von uns beweint,  
Bis wir in dem Himmel werden  
Noch viel herrlicher vereint.  
Auf Wiedersehen im Himmel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden unserer  
lieben Mutter Witwe Aug. Wollstast  
sagen wir allen

innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Rebberoth, den 4. Oktober 1917.

Neue

Fernsprechverzeichnisse

enthaltend die mit dem 1. Oktober cr. ein-  
getretenen Veränderungen, sind vorrätig  
in der  
Buchdruckerei  
Friedr. Luyken (W. Albrecht) G. m. b. H.  
Gummersbach.

Einmach-Töpfe!

Eingetroffen ein Waggon

Einmach-Töpfe 10, 12, 15, 20 Ltr. u. grösser.

P. Schramm,  
Gummersbach. Dieringhausen.

